



Nr. 159.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungswerte: 6 mal wöchentl. Angelegenpreis: Die halbjährige Seite 20 Bfg.,  
Reklamen 30 Bfg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Herrscher 9.

Samstag den 12. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis  
im Orts- u. Nachbortortbezirk Mt. 2.75, im Fernverkehr Mt. 2.85, Postgebühren 10 Bfg.

## Aufhebung der Blockade gegen Deutschland.

### Aufhebung der Blockade gegen Deutschland.

(W. T. B.) Versailles, 12. Juli (Telephon 1/2 11 Uhr). Der oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittags-Sitzung beschlossen, die Blockade Deutschlands vom 12. Juli ab aufzuheben.

London, 11. Juli. Das Neutische Bureau erfährt amtlich, daß die Blockade gegen Deutschland in dem Augenblick aufgehört haben wird, in dem die Dokumente, die die Ratifikation des Friedensvertrages bestätigen, den a. und a. Mächten in Paris förmlich zugegangen sind. Die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland hat keinen Zusammenhang mit dem Abschluß des Friedensvertrages mit den anderen kriegsführenden Mächten. Die Aufhebung der Blockade wird notwendig zur Folge haben, daß auch die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden.

### Deutsche Wünsche nach der Ratifikation.

Berlin, 11. Juli. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Legationsrat Freiherr von Reuter, übermittelte Ministerpräsident Clemenceau am 10. Juli folgende Note: „Ew. Excellenz beehre ich mich hiermit, im Auftrag der deutschen Regierung mitzutellen, daß der deutsche Reichspräsident die Ratifikationsurkunde zu dem am 28. Juni ds. Jz. unterzeichneten Friedensvertrag und dem dazu gehörigen Protokoll und der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande nach erfolgter Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften des Reichs am 9. Juli vollzogen hat. Die Ratifikationsurkunde ist mit besonderem Kurier nach Versailles abgegangen und wird von ihr nach ihrem Eintreffen alsbald unterzeichnet werden. Die deutsche Regierung sieht nunmehr einer Mitteilung über die Aufhebung der von den a. und a. Mächten gegen Deutschland verfügten Blockade-maßnahmen entgegen. Sie gibt sich ferner der Erwartung hin, daß nunmehr auch die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich in die Wege geleitet wird, und bittet, ihr auch hierüber baldmöglichst eine Nachricht zugehen zu lassen.“

\* Die Dokumente, die die Zustimmung der deutschen Volksvertretung zu den Friedensbedingungen der Entente enthalten, sind durch Kurier nach Versailles gebracht worden, so daß nach den amtlichen Erklärungen der Alliierten zu erwarten ist, daß von dem Zeitpunkt der Ueberreichung an die Blockade gegen Deutschland aufgehoben wird. Die Alliierten haben sich schon an ihre neutralen Basallen mit dem Ersuchen gewandt, sie könnten nun auch die auf ihren Befehl erlassenen Ausfuhr-Bestimmungen gegenüber Deutschland aufheben. Es wird also dem deutschen Volke jetzt wieder der freie Handel mit dem Auslande gestattet. Wir werden uns aber hüten müssen, sofort ausländische Waren in Massen zu kaufen, damit es unserm Wirtschaftskörper nicht ergeht, wie den Genesenden, die nach langem Fasten wieder kräftigende Nahrung zu sich nehmen dürfen, und in dem natürlichen Hungergefühl des Guten zu viel tun, und nun erst recht wieder krank werden. Unser ausgehungertes Wirtschaftskörper darf nur nach und nach fremde Waren aufnehmen, wenn er gesund werden soll. Das deutsche Geld hat im neutralen wie feindlichen Auslande nur noch stark den dritten Teil seines Wertes vor dem Krieg. Was wir vor dem Krieg um 40 M kaufen konnten, das müssen wir heute im Auslande mit 100 M bezahlen. Der Ausländer dagegen profitiert von dem niederen Kursstand des deutschen Geldes. Wir können gegen die auf diese Weise fortwährende Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens nur ankämpfen, wenn wir einerseits jetzt unsere Erzeugung aufs höchste steigern, um Waren für die Ausfuhr bereit zu haben, die das Auslande von uns braucht, und wenn wir andererseits unsere Einfuhr auf ein Mindestmaß beschränken. In diesem Sinne soll das Reichswirtschaftsamt wirken, indem es die Möglichkeiten der Wiederbelebung unseres Wirtschaftslebens herausarbeitet, und unsere Wirtschaftskreise in ihren Bestrebungen unterstützt, indem es aber auch gegen eine allzu freie privatwirtschaftliche Betätigung Stellung nimmt, die unsern inneren Markt mit ausländischer Ware überschwemmen könnte. Wir brauchen nötig Lebensmittel, daß unser Volk wieder physisch und damit geistig und moralisch gesundet; aber wir brauchen keine teuren Genussmittel. Wir brauchen große Mengen von Rohstoffen und vielleicht auch von Halb- und Fertigfabrikaten, um unsere erschöpften Lager in bezug auf unsere

Kleidung wieder aufzufüllen, aber wir brauchen keine Luxusartikel; denn das deutsche Volk muß in den nächsten Jahrzehnten sparen, sparen und nochmals sparen, wenn es die Zinsen für die Entschädigungssumme aufbringen soll, die ihm von seinen Feinden auferlegt werden wird. Es muß durch das ganze Volk ein einziger Gedanke gehen: Vom Auslande darf nur das für unser Wirtschaftsleben Notwendigste gekauft werden. Und jeder Deutsche kann zur Hebung des deutschen Geldwertes beitragen, indem er mitarbeitet an der Erzeugung von Gütern, soweit und so gut es uns die heutigen Verhältnisse gestatten. Es wird jetzt ein Rennen aller Völker um die Märkte der Welt stattfinden. Infolge des verlorenen Krieges und der uns auferlegten fesselnden Friedensbedingungen werden wir gleich von Anfang an ins Hintertreffen geraten. Und nur ausdauerndste Arbeit und Zähigkeit können das deutsche Volk wieder auf den Platz vorbringen, der ihm seiner Tüchtigkeit nach gebührt, und von dem es seine Reider mit Gewalt abgedrängt haben. O. S.

### Zur äußeren Lage.

#### Die Verhandlungen über das Rheinland.

Versailles, 11. Juli. Heute Nachmittag fand im Trianonpalast hier die erste Begegnung zwischen der deutschen Kommission für die besetzten Rheinlande und den Vertretern der Besatzungsmächte statt. Den Vorsitz führte auf der deutschen Seite Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Lewald, auf Seiten der Alliierten der Vertreter Frankreichs, Loucheur. Außerdem nahmen auf deutscher Seite Reichskommissar v. Staud und Regierungsrat v. Friedberg teil. Unterstaatssekretär Dr. Lewald führte aus, die deutsche Regierung sei bewußt, daß an dem Wortlaut des Abkommens nach der Unterzeichnung und der Ratifizierung durch Deutschland nichts mehr geändert werden könnte. Er hob indes hervor, daß ein genaues Studium und die Kenntnis der Vorgänge in den verschiedenen rheinischen Landesleiten, besonders in den verschiedenen Besatzungszonen zeigten, daß es auf zahlreichen Gebieten noch besonderer Verhandlung über wichtige Fragen bedürfe, um die knappen Bestimmungen des Abkommens in die Praxis umsetzen zu können. Der Wortlaut des Abkommens lasse den verschiedenen Auslegungen Raum und habe deshalb in ganz Deutschland schwere Besorgnisse hervorgerufen. Es liege daher im beiderseitigen Interesse, daß über die Auslegung volle Klarheit geschaffen werde. Unterstaatssekretär Dr. Lewald betonte, daß den Bewohnern der besetzten Rheinlande für Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte volle Freiheit gewährt, daß der Personen-, Güter- und Nachrichtenverkehr sowohl innerhalb des besetzten Gebietes als auch zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland von allen Beschränkungen befreit werden müßten sowie daß endlich eine möglichst weitgehende Entlastung der Einquartierungslasten einzutreten habe. Insbesondere gehe auch die deutsche Regierung davon aus, daß nunmehr die Zollgrenzen mit den Grenzen des Reiches zusammenfallen müßten. An der Hand des Abkommens entwickelte er bei jedem Artikel die wesentlichsten deutschen Wünsche. Loucheur erwiderte, daß die hier versammelte Kommission das Abkommen selbst ausgearbeitet habe und daher versichern könnte, daß sie von dem Wunsche geleitet gewesen sei, die Lasten für die Bevölkerung des besetzten Rheinlandes so sehr wie möglich zu erleichtern. Im übrigen seien die von dem Vorsitzenden der deutschen Kommission aufgeworfenen Fragen so vielseitig, und so schwerwiegender Art, daß eine sofortige Antwort nicht gegeben werden könnte. Die alliierten Regierungen müßten vorher in Gemeinschaft mit den militärischen Stellen in eingehende Beratung eintreten, um zu jeder zu erörternden Frage Stellung zu nehmen. Er schlug deshalb vor, die Verhandlungen erst fortzusetzen, wenn die Prüfung auf Seiten der Besatzungsmächte abgeschlossen sei. Er werde alsbald die Kommission nach Verlauf einiger Tage zu einer neuen Sitzung einladen. Der deutsche Vertreter erklärte sich hiernit einverstanden. Die deutsche Kommission ist nach Deutschland zurückgekehrt, um die Verhandlungspause dazu zu benutzen, um mit den Abgeordneten und sonstigen Sachverständigen der besetzten Gebiete über die Einzelheiten der Fragen in Beratungen zu treten.

#### Die Rechte der Franzosen im Rheinland.

Berlin, 10. Juli. Das Abkommen über die Rheinlande ist bekanntlich ein Teil des Friedensvertrages. Es bedeutet in seiner jetzigen Form die völlige Vernichtung der deutschen und besonders der preussischen Souveränität in dem besetzten Gebiete. Zwar bleibt die deutsche Besetzung verbindlich für die Gebiete, und die Zivil-

verwaltung erfolgt unter der Oberhoheit der deutschen Zentralregierung, aber der hohe alliierte Ausschuss hat die Befugnis, Verordnungen zu erlassen, „soweit diese für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte nötig ist“. Diese Verordnungen brechen das Reichsrecht. Eine zahlenmäßige Begrenzung der Besatzungstruppen besteht nicht. Frankreich kann also, da Deutschland alle Truppen unterhalten muß, die weitestgehende Entlastung seines Heeresstandes auf deutsche Kosten vornehmen. Deutschland hat alle Vorkehrungen zu treffen, die von den Besatzungsbehörden als im militärischen Interesse notwendig bezeichnet werden: Bereitstellung von Kasernen, Bauwerken, Exerzierplätzen, gegebenenfalls auch Neubauten solcher; die Besatzungstruppen haben das Recht der Requisition. Alle Angehörigen der fremden Behörden und alle mit ihnen in Verbindung stehenden Personen genießen Steuerfreiheit. Damit ist auch für deutsche Staatsangehörige die Möglichkeit gegeben, durch eine Scheintätigkeit für die Besatzungsbehörden sich der Steuerpflicht zu entziehen. Alle an fremde Truppen und Behörden, auch an die Marktendereien und Offizierskasinos adressierten oder für sie bestimmten Sendungen genießen Zoll- und Porzofreiheit. Damit ist dem Schiebergeschäft Tür und Tor geöffnet. Sämtliche Verkehrs-einrichtungen stehen unter militärischem Befehl der Okkupationsbehörden. Jeder Soldat und jeder Beamte genießt Portofreiheit und Beförderungsfreiheit. Jeder Oberkommandant hat das Recht, den Belagerungszustand zu verhängen. Jeder deutsche Reichsangehörige kann bei Verstößen gegen Verordnungen der Besatzungsbehörden oder bei Verbrechen oder Vergehen gegen Person oder Eigentum der feindlichen Streitkräfte vor das Kriegsgericht gestellt werden und für die deutschen Behörden der nicht besetzten Gebiete besteht die Pflicht zur Auslieferung.

#### Die Verhandlungen über die von Deutschland zu leistenden Lieferungen und den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Versailles, 11. Juli. Heute fand in Versailles eine vorbereitende Besprechung einer deutschen und einer Ententekommission über die Ausführung der Leistungen und Lieferungen statt, welche Deutschland im Friedensvertrage übernommen hat. Es wurde zwischen dem deutschen Vorsitzenden Unterstaatssekretär Schroeder und dem französischen Vorsitzenden Loucheur ein Einverständnis dahin erzielt, daß über eine Reihe von Einzelfragen, besonders über die Frage der Kohlen- und Chemikalien-Lieferungen schon in der nächsten Woche besondere Sachverständigen-Kommissionen in Versailles zusammenzutreten sollen. Von französischer Seite wurde das bringende Verlangen gestellt, daß zu den Arbeiten der Aufzählung der durch den Krieg zerstörten französischen Gebiete alsbald freie deutsche Arbeitskräfte in erheblichem Umfange herangezogen würden. Für Belgien wurde die Beteiligung deutscher Arbeiter als nicht notwendig bezeichnet. Deutscherseits wurde die sofortige eingehende Prüfung dieser Frage und die baldige Ueberreichung entsprechender Vorschläge zugesagt. Im übrigen erklärte der Vertreter der Entente, daß sie für die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens zunächst schriftliche Vorschläge Deutschlands über die Durchführung im einzelnen erwarten müßten.

#### Danzig.

Berlin, 11. Juli. Um die Uebergabe der Stadt Danzig an den Völkerbund vorzubereiten, traf in Danzig das Mitglied der alliierten Kommission, Oberst Fedtweil, aus Berlin ein. Zu einem Vertreter der Danziger Zeitung bemerkte er, er sei geschickt, um sich über die Wünsche der Danziger Bevölkerung zu orientieren. Der Journalist machte ihn darauf aufmerksam, daß der Umstand, wenn sich die Stadt Danzig als Reichsstaat konstituieren würde, am schwersten auf der Bevölkerung lastete, da niemand mehr sich nun richtig einstellen könne. Die schleunige Bekanntgabe des Termins sei vor allem nötig wegen der bevorstehenden Ernte, weil man nicht wisse, ob die Ernte im Freistaatsgebiet noch der Regelung der Reichsgetreidestelle unterliege oder nicht. Das in Danzig verbreitete Gerücht, daß für Danzig eine englische Besatzung von 2000 Mann bereits auf dem Transport sei, konnte der Oberst nicht aufklären. — In Berlin sieht man von den Absichten des Verbandes in dieser Beziehung nicht unterrichtet. Ebensovienig könnte man sagen, wer als Oberkommissar der Verbündeten nach Danzig komme, ob ein Franzose, ein Engländer oder ein

Kriegsteil-  
uppe Calw.  
rtung  
ren,  
Mitgliedskarte  
Anmeldung  
Preisen) einen  
llgähliges Er-  
Vorfügender.  
Shrigen  
1919,  
er  
elsberg  
elsberg.  
er a. D.  
den  
ubde  
lver  
e  
eiche  
Leonberg.  
N  
preisen  
wangen,  
ackpflüge,  
umpen  
ehl  
adenhuth,  
nwerkstätte.  
nge,  
Rosenhof  
b. Lamm.  
hemme  
Bungen,  
zu verkaufen  
ig Talmon,  
hengstett.  
Monate alten  
Zucht-  
arren  
Biebelsberg

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Oberamtliche Bekanntmachung.**

**Betr. Altersrente.**

Ein Fall der Praxis gibt Veranlassung, die beauftragten Kreise darauf hinzuweisen, daß die gegen Invalidität und versicherten Personen, sofern sie die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten haben, den Anspruch auf Altersrente schon mit dem 65. Lebensjahr und nicht wie früher erst mit dem 70. Lebensjahr erwerben.

Sofern die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten ist, können also die Anträge auf Altersrente bereits mit der Zurücklegung des 65. Lebensjahrs gestellt werden.

Calw, den 10. Juli 1919. Oberamt: Gös.

**Bekanntmachung.**

**Betreff: Ruhr.**

Mit dem Eintritt warmer Witterung rückt die Gefahr des Wiederaufstehens der Ruhr näher. Es empfiehlt sich deshalb, schon jetzt Vorbereitungen für diesen Fall ins Auge zu fassen. Wichtigste Mittel zur Bekämpfung ist die rasche Verbringung der Kranken ins Krankenhaus. Wird dasselbe sofort bei den ersten Fällen in Anwendung gebracht, so läßt sich eine Epidemie im Keime ersticken.

Da Creosolseife, Carbolsäure, Chloralkal und Formaldehyd kaum mehr erhältlich, ist es angezeigt, daß beizeiten für das Vorhandensein von Sublimat und geräuchertem Kalk Vorsorge getroffen wird.

Calw, den 3. Juli 1919. Oberamt: Gös.

**Oberamt Calw.**

**Betr. Kaminfegergebühren.**

Auf Grund von Ziff. 1 leht. Abs. d. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Kaminfegerwesen, vom 8. April 1919 (St.-Anz. Nr. 80) (zu vgl. auch § 17 Abs. 2 der Kaminfegerordnung in Verbindung mit § 77 der RGO.) sind die Kaminreinigungsgebühren für die Rehrbezirke des Schwarzwaldkreises, soweit diese mehr als eine Ortschaft umfassen, mit Rücksicht auf die derzeitige Teuerung mit Wirkung vom 15. Juli d. J. bis auf weiteres festgesetzt worden wie folgt:

- 1. Grundgebühren . . . . . 40 -/3
- 2. Jedes Stodwerk . . . . . 10 "
- 3. Kaminschoß, Heizwinkel, Rußkisten, Abschlußklappen . . . . . 10 "
- 4. Herd, Kessel- u. diejenigen Ofenröhren, welche d. Kaminreinigungszwang unterliegen, bis 2 m jeder weitere Meter . . . . . 10 "
- 5. Verbindungsrohre, der gegliederten Kamine . . . . . 10 "
- 6. Abdecken der Kamine . . . . . 10 "
- 7. Erweiterte Kamine über 60 cm Lichtweite . . . . . 10 "
- 8. Ganggebühren unter Beschränkung auf solche in dem ausführlichen Ortschäftsverzeichnis d. Staatshandbuchs namentl. aufgeführten Wohnplätze, die insgesamt weniger als 12 Kamine zählen und mehr als 1 km v. d. Ettergrenze d. nächsten, ohne Ganggebühr zu bedienenden Wohnplatzes entfernt sind, für jeden Kamin . . . . . 20 -/3
- 9. Für Ausbrennen mit nachfolgender Reinigung der Ofenfläche Betrag bei Stellen des Arbeitsmaterials durch den Kaminfeger; wenn die Besitzer das Material selbst stellen, der 2%-fache Betrag.
- 10. Reinigen d. Kamine von gewerbl. Bädereien

- und Gemeindebadhäusern . . . . . 1 -/4
- 11. Rauchklammern von Mehgereien . . . . . 30-80 -/3
- sonstige Rauchklammern . . . . . 30 -/3
- 12. Für außergewöhnl. Arbeiten, die dem Zwang unterliegen, wie Darren u. dergl., für jede Stunde . . . . . 2,50-3 -/4
- 13. Für Früharbeit, d. h. vom 1. April bis 15. Oktober f. Arbeiten vor 6 1/2 Uhr und vom 16. Okt. bis 31. März für Arbeiten vor 7 1/2 Uhr, für jedes Kamin 60 -/3 Zuschlag. Dieser Zuschlag darf indessen nur dann erhoben werden, wenn die Früharbeit von dem Zahlungspflichtigen ausdrücklich verlangt worden ist.

Den 8. Juli 1919. Oberamt: Gös.

**Bekanntmachung**

**Betr. Geldbereinigung auf Markung Liebelsberg.**  
Das von den bürgerl. Kollegien Liebelsberg beantragte Unternehmen einer Bereinigung der Gewände „Laitte, Lehen, Lehen an der Laite, Hubäder, Schlipf, Wäber, Buhläder und Weigenäcker“ der Markung Liebelsberg und Gewand „Wäber“ der Markung Neubulach wurde durch Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft (Abtlg. für Geldbereinigung) vom 5. 7. 19 Nr. 3516 genehmigt. Dies bringe ich der bestehenden Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntnis.

Calw, den 9. Juli 1919. Oberamt: Gös.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 26. Juni 1919 (Calwer Tagbl. Nr. 147) betr. Bericht über Auftreten des Stachelbeermehltau erinnert.

Calw, den 7. Juli 1919. Oberamt: Gös.

Amerikaner. Der Journalist ließ durchblicken, daß man am sympathischsten die Ernennung eines Engländers oder Amerikaners aufnehmen würde. Nach Ansicht des engl. Oberst wird die Ernennung des Oberkommissars wohl erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrags erfolgen. Der Regierungsrat Dr. Dolle vom Danziger Oberpräsidium, der vom Minister des Innern zum Polizeipräsidenten von Danzig ernannt wurde, hat wegen der sozialistischen Treibereien gegen ihn dies Amt nicht angenommen und jetzt seine Veretzung in den Ruhestand beantragt. Viele Grundstücke in der Nähe des Bahnhofs sind in polnischen Besitz übergegangen. Auch ein schwedischer Fabrikdirektor hat sich dort angekauft. Diese Verkäufe sind zwar zur Not psychologisch zu verstehen, aber bedauerliche Fahnenflucht bleiben sie doch. Ushalten kann jetzt die einzige Parole der Deutschen in den uns geraubten Gebieten sein.

**Zur ober-schlesischen Frage.**

\* Berlin, 11. Juli. Die Frage größerer Selbständigkeit Oberschlesiens ist, wie verschiedene Morgenblätter melden, durch eine Verständigung erlebigt worden. Die von Zentrumsseite vorgebrachten und vom ober-schlesischen Volksrat befürworteten Wünsche sollen dahin berücksichtigt werden, daß auf Vorschlag des Staatskommissars durch die Zentralregierungen im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten ein ober-schlesischer Beirat berufen werde. In ganz Preußen solle die provinzielle Selbstverwaltung erweitert werden. Insbesondere sollen bestimmte Kultur- und Sprachenfragen den Provinzen zur freien Regelung überlassen bleiben. Vielleicht, so heißt es dann, soll auch aus Oberschlesien eine selbständige Provinz gemacht werden. Die Bewirklichung aller dieser Punkte ist aber hinausgeschoben bis nach Vollzug der Volksabstimmung und Abschluß der Ententebesetzung.

**Eine halbamtliche holländische Erklärung zur Auslieferungfrage.**

(WB.) Haag, 10. Juli. (Ndl. Kor.-B.) Anlässlich der sich sehr widersprechenden Gerüchte, die vor allem in der ausländischen Presse bezüglich der Auslieferung des normalischen Deutschen Kaisers verbreitet sind und bei denen sogar gleichzeitig mit derselben Sicherheit angenommen wird, daß die niederländ. Regierung eventuell sich zur Auslieferung entschließen werde, wie daß sie das nicht tun werde, haben wir durch Erläuterungen an maßgebender Stelle die Ueberzeugung gewonnen, daß der Standpunkt der niederl. Regierung gegenüber einem zu erwartenden Auslieferungsersuchen ausdrücklich derselbe wie bisher ist, wie er auch seinerzeit von dem stellv. Vorsitzenden des Ministerrats in der Zweiten Kammer dargelegt wurde, nämlich, daß das Ersuchen um Auslieferung auf Rechtmäßigkeit und Menschlichkeit hin geprüft werden wird. — Ein Ersuchen um Auslieferung ist entgegen den darüber verbreiteten Gerüchten bis heute noch nicht bei der niederländischen Regierung eingegangen.

**Wieder eine holländische Stimme zur Auslieferungfrage.**

Rotterdam, 11. Juli. „Nieuws Rotterdammer Courant“ schreibt: Wenn Holland entweder aus rechtlichen Erwägungen oder aus Erwägungen des Anstands oder der Tradition den früheren Kaiser nicht ausliefern zu können glaubt, dann darf die Auslieferung nicht stattfinden und wird kein Macht der Welt es dazu zwingen können oder wollen. Das Blatt schreibt, daß Holland das Verfahren, wenn dafür ein wahrer, unparteilicher, von der Entente unabhängiger Richter eingesetzt würde, nicht verhindern dürfte. Holland würde keinen Menschen, gleichgültig, ob es ein Kaiser sei oder nicht, zu dem Zwecke ausliefern, um als Objekt für eine öffentliche Aufregung zu dienen; denn man könne nicht annehmen, daß man in Deutschland gegen einen ehrlichen und unparteilichen Protest etwas einzuwenden haben werde, den es vielmehr als eine willkommene

Gelegenheit betrachten müsse, die Berechtigung der deutschen Auffassung von der Schuld am Kriege darlegen zu können.

**Korrekte Haltung der holländischen Regierung gegenüber der Annahme der Alliierten.**

Haag, 11. Juli. Kur.-Bur. erfährt anlässlich eines Reutersberichts über eine Korrespondenz über den deutschen Kaiser von berufener Seite, daß sie keinen Bezug auf die Auslieferung des Kaisers hätte, sondern auf die Möglichkeit einer Flucht des früheren Kaisers und des Kronprinzen. Die Mächte hätten am 20. 6. die niederländische Regierung aufgefordert, im Interesse der Ordnung Maßregeln zu ergreifen. Die niederländische Regierung hatte darauf geantwortet, daß sie sich die Ausübung ihrer Souveränität vorbehalten müsse.

**Englisch-belgische Reibereien in Malmedy.**

(WB.) Amsterdam, 10. Juli. Laut „Nlg. Hdsblad“ ist in den letzten Tagen eine Reibung zwischen den englischen und belgischen Truppen in Malmedy zu verspüren. Die „Nation Belge“ fragt, was die Briten in Malmedy noch zu tun haben, nachdem dieses Gebiet durch den Friedensvertrag Belgien zugewiesen worden sei. Die flämischen Blätter stellen fest, daß die Belgier in Malmedy noch immer nichts zu sagen hätten, und daß der deutsche Landrat noch immer Herr und Meister sei, und zwar mit Unterstützung der britischen Behörden. Zwischen dem britischen Befehlshaber und dem deutschen Landrat bestehe zum Ärger der Belgier ein freundschaftlicher Verkehr. Die belgischen Blätter dringen darauf, daß die belgischen Truppen sofort Malmedy besetzen, wie dies bereits mit Cupen geschehen ist.

**Eine Programmrede des neuen tschechoslowakischen Ministerpräsidenten**

Prag, 10. Juli. In der Nationalversammlung hielt Ministerpräsident Tuzar seine Programmrede. Bezüglich der Slowakei erklärte er, die Verhältnisse seien noch nicht konsolidiert und man müsse sich daher auf die bewaffnete Macht verlassen. Er dankte den Franzosen und den Italienern für die Hilfe gegen Ungarn. Die Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten werde aufgehoben werden, sobald die Slowakei nicht mehr bedroht sei. In der äußeren Politik würden weiterhin die freundschaftlichen Beziehungen zu den Alliierten beibehalten und vertieft. Mit allen übrigen Staaten sollen gute Beziehungen aufrecht erhalten werden. Ueber die innere Politik sagte der Ministerpräsident, daß für das Zusammenleben mit den nationalen Minderheiten die Prinzipien der Demokratie Geltung haben sollten, die für alle Bürger des Staates Gleichheit vor dem Gesetze bedeuteten. Zur Ernährungsfrage bemerkte Tuzar, das Getreide solle weiter staatlich bewirtschaftet werden. Die Regierung wolle dem Abschluß von Handelsverträgen besondere Aufmerksamkeit widmen. Auch der Organisation der Produktion wolle die Regierung größte Aufmerksamkeit schenken unter Berücksichtigung der Kräfte des Sozialismus und der Ideale des arbeitenden Volkes, wobei sie sich aber bewußt sei, daß der Produktionsmechanismus keine gewaltsamen Eingriffe erlaube.

**Angewählte Furcht der Tschechoslowaken vor dem Bolschewismus.**

(WB.) Wien, 11. Juli. Auf eine Frage des Prager Korrespondenten der „N. Fr. Presse“ nach dem Zwecke der tschechoslowakischen Rüstungen nach dem Friedensschluß erklärte der Oberkommandant der tsch.-slow. Armee, General Polke, es gäbe keinen ungarischen oder russischen, sondern nur einen einheitlichen Bolschewismus, dessen Ziele die gleichen seien. Verfalls heute Wien oder Prag dem Bolschewismus, so gehe dieser nach Deutschland und Westeuropa seinen Weg weiter. Bei einem Angriff der Bolschewisten gegen Deutsch-Oesterreich würden große Vorräte an Verteidigungsständen und Bantnoten, sowie Munitionsfabriken in die Hände Ungarns fallen, wodurch der Bolschewismus neuerdings bedeutend gestärkt werden würde. Die wirklich gefährliche Zeit komme erst im Herbst, da ein allgemeiner Bolschewistenangriff für diese Jahreszeit vorbereitet werde. — (Das sich diese Rüstungen allein gegen den Bolschewismus richten, glaubt dem tschechoslowakischen General kein Mensch.)

**Eine Niederlage der Finnländer gegen die Bolschewisten.**

(WB.) Helsingfors, 11. Juli. Die Katastrophe des finnischen Freiwilligenkorps in Clonek tritt immer vollständiger zutage. Die Freikorps, unter denen sich viele Angehörige der finnischen Schuljugend befinden, sind aufgelöst unter Zurücklassung des Gepäcks, der Munition und der Verwundeten. Auch die nördliche Gruppe befindet sich auf dem Rückzuge und fast ganz Süd-Clonek ist in den Händen der Bolschewisten, die sengend und brennend die Dörfer durchziehen und an der unglücklichen Bevölkerung grausame Rache nehmen. In der finnischen Grenze und in ganz Finnland herrscht tiefste Niedergeschlagenheit. Während die Keilung zum Untertanen gegen Petersburg fast verschwunden ist, betrachtet man jetzt mit wachsender Sorge die von der Dlonaker Grenze drohende Gefahr. Südlich des finnischen Meerbusens zog sich das finnische Nordkorps in den letzten Tagen auf der ganzen Linie zurück und nimmt jetzt Stellungen ein, die westlich Bruda verlaufen. In Helsingfors ist ein Ausstand der Hafenarbeiter ausgebrochen und droht, sich auf Abo und die anderen Hafenstädten auszudehnen. Die Arbeiter fordern den Achtstundentag und eine Lohnerhöhung.

**Die Friedensbedingungen für Bulgarien.**

(WB.) Versailles, 12. Juli. Der Vertrag, welcher der bulgarischen Friedensdelegation überreicht werden soll, soll nach Mitteilung der „Liberte“ bereits fertiggestellt sein. Im großen und ganzen könnte gesagt werden, daß die Grenzen Bulgariens auf den status quo ante zurückgeführt werden würden. Allerdings sollte Westthracien an Griechenland abgetreten werden. Serbien wird durch zwei Grenzberichtigungen an der Strumika kleine Vorteile erlangen, während dagegen Rumänien den Teil der Dobrudscha an Bulgarien zurückzugeben hat, den es 1913 annektierte.

**Französische Stimmen über die Vorgänge in Fiume.**

Versailles, 11. Juli. Der „Temps“ sagt im Leitartikel seiner gestrigen Abendausgabe über die Ereignisse in Fiume, dort seien 10 Franzosen getötet und 21 verwundet worden. Jenseits der Alpen hatte man das italienische Volk glauben gemacht, Frankreich sei eifrig auf Italiens Erfolge und wolle es um die Früchte seines Sieges bringen. Diese Propaganda sei soweit gegangen, den Italienern eine Entente mit Deutschland zu empfehlen. Jetzt sehe man, wohin eine derartige Wählarbeit geführt habe. In Europa gäbe es im Augenblick zwei Gruppen: die eine wolle den Frieden, Ordnung und Wohlstand. Sie wollten den durch den Sieg der Alliierten geschaffenen Zustand konsolidieren. In anderen Lager seien politische und soziale Kräfte an der Arbeit, um den Sieg in Frage zu stellen und überall Unzufriedenheit, Mißtrauen und Revolten herbeizuführen, und deren Interesse es sei, es nicht vergessen zu lassen, daß Triest und Straßburg verloren seien.

Versailles, 11. Juli. „Journal des Debats“ schreibt zu den Vorfällen zu Fiume, Orlando und Sonnino hätten mit Vorbedacht und Berechnung einen imperialistischen Zynismus entfesselt und Katastrophen vorbereitet. Nach ihren Eingebungen hätten die Urheber der Unruhen in Fiume gehandelt. Es sei zu beklagen, daß die alliierte Diplomatie im vorigen Jahre den Sturz Sonninos verbündet und ihm die damaligen guten Aussichten auf freundschaftliche Einigung zwischen Italien und Südslavien geopfert habe.

**Italienische Regenjammerstimmung.**

Vern, 11. Juli. Gestern Abend fand eine vertrauliche Besprechung Tittonis mit den Parteiführern und einer Reihe sonstiger Kammermitglieder statt. Die Teilnehmer zeigten sich nach Schluß der Sitzung außerordentlich zurückhaltend, so daß „Corriere della Sera“ und „Secolo“ aus Rom berichten, daß die Mitteilungen Tittonis wenig erfreulicher Natur waren. Die Aussichten Italiens seien alles andere als befriedigend. Die Sachlage sei so kompliziert, erklärt „Secolo“, daß man die Hoffnung aufgeben, die Verhandlungen noch einmal auf einen für Italien günstigen Boden zu bringen. Man glaubt, daß Tittoni heute kurze Erklärungen in der Kammer abgeben werde und daß er, sobald die Pariser Verhandlungen

# Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

Calw, den 12. Juli 1919.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau und Mutter

**Maria Traub,**

geb. Ehnis,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die reichen Blumen-spenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-stätte sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Benno-Pillen u. Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei  
**Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung,  
Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.  
Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.  
Zu haben in allen Apotheken.

### Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürliche giffreie Heilverfahren ohne Borussströmung bei

### Nerven- u. Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrank-  
heit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unreinem  
Blut usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.



### Trauer-Drucksachen

liefert rasch und sauber  
die Druckerei dieses Blattes.

## Dentist Jos. Kohler

hält bis Anfang August

**keine Sprechstunde.**



### Lorenz Luz jr. Altensteig

Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten,  
**Drillinge,**  
Pirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolven u. Mehrladepistolen.  
**Teschings.**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.

Alleinverkauf: Drog. E. Guthsteiner.

Bei Einlieferung von Mk. 2.40 oder Postscheckkonto  
Berlin 31 286 portofrei. Zus. durch Herrn. H. Groesfel, Berlin,  
Königsgrüherstraße 49.

Keine Wanze mehr für 2 Mk.

nur mit Kammerjäger Berg's Nicobaal I u. II zu erzielen.  
Setzt beste Zeit zur Brutvernichtung.

Erfolg verbürgend. Kinderleicht anzuwenden. Gelegentlich geschickt.  
Viele Dankschreib. Doppelpack. 2 Mk. Ausreichend für  
1-3 Zimmer und Betten.

Alleinverkauf: Drog. E. Guthsteiner.

Bei Einlieferung von Mk. 2.40 oder Postscheckkonto  
Berlin 31 286 portofrei. Zus. durch Herrn. H. Groesfel, Berlin,  
Königsgrüherstraße 49.

Das Calwer Tagblatt  
kann jederzeit bestellt werden.

## Bodenöl

Neu eingetroffen:

Möbellack,  
Firnis-Ersatz (schnell trocknend),  
Eifenlack, Siccatis hellbraun,  
Politurack, Mattierung,  
Spritzfußbodenack 1-Kilogr.-Dosen  
in gelber und rötlicher Farbe,  
Spiritusack schwarz,  
Leberack schwarz, Sargack schwarz,  
empfiehlt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120.

Stahlspähne und Bodenwische

## Neu eingetroffen:

Belontine, Moufeline, Renforse, Strick-  
wolle, Stopfgarn, Nähfaden, Hosenträger,  
Kinderhöschen u. -Kittel, Spitzen, Band,  
Fliegenfänger, Gesichtsseife.

E. Körner, Hirsau.

## Die gesundheits- fördernden Wirkungen der Elektrizität

werden von der Wissen-  
schaft immer mehr an-  
erkannt. Daß auch das  
Publikum d. anerkennt,  
bestätigt die Tatsache,  
daß der

### Wohlmuth'sche galvanische Heilapparat

in kurzer Zeit  
in mehr als

10 000 Familien

zu finden ist. Nicht nur  
für kranke Menschen ist  
dieser Apparat erprobt,  
sondern auch für Ge-  
sundheitskuren beson-  
ders empfehlenswert.  
Verlangen Sie noch  
heute ausführliche  
Druckschriften, oder  
lassen Sie sich den Appa-  
rat vorführen.

G. Wohlmuth & Co.,  
Fabrik elektro-galv.  
Heilapparate,  
Kreuzlinger-  
strasse,  
Konstanz,  
Alleinvertretung:  
Theo Glauner,  
Freudenstadt.

## Rockstoff, Hemd- u. Blusenflanell

empfehlen

Franz und Frieda Mann,  
Kronenstr. Nr. 106.



Weber's

### Hausbacköfen, Fleischränder,

Rock- u. Backherde  
sind die besten u. bewährtesten.  
Ueber 80000 St. im Gebrauch!  
Anton Weber, Gillingen  
(Baden).



## Alle Musikinstrumente

für Haus u. Orchester von den  
einfachsten Schiller- bis zu den  
feinsten Künstler-Instrumenten,  
aller Zubehör, Saiten u. s. w. in  
reicher Auswahl empfiehlt  
Musikhaus Curtz,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Marken Riedelsch-Rohbrücke.)  
Großhandlung. Einzelverkauf.  
Ankauf abgepielt. Grammo-  
phon-Platten und Bruch,  
zum festgesetzten Höchstv. von  
Mk. 1.75 per kg. Ausführung  
aller Reparaturen u. Stimmen.

Natur-

### Haarzöpfe

in allen Farben empfiehlt  
Friseur Obermatt, bei der  
kath. Kirche.

Parkett-

Bodenwische,  
Stahlspähne,  
Fußboden-  
Del

empfiehlt

Ehr. Schlattezer.

## Friedr. Klafz, Schneidergeschäft, Nagold.

Prima gestreifte **Englischlederhosen,**

Samthorshosen,  
sehr starke Drillschhosen } für alle Größen

Sommerjuppen in allen Größen,

Stoffanzüge, vom kleinsten bis zum größten Mann,  
darunt. aus echtem, schwarzem Kammingarn.

Hochzeitsanzüge, Sportanzüge, Ledersuppen,

einzelne Westen, einzelne Leibhosen.

Schöne Auswahl.

Gute Qualitäten.

## Plüsch-, Haar- und Woll-Hüte

**Sportmützen** für Herren  
und Knaben

Schülermützen aus echtem Tuch  
empfiehlt

W. Schäberle, Hut- und Mützenlager  
neben dem Rathaus.

Hans Göhwein, Calw Bischofstraße 498.

### Anfertigung feiner Herren- und Damen-Moden

Weiden und Aufbügeln getragener Kleider  
wird zu billigen Preisen übernommen.

Männer-Anzüge, gute, echte Qualität,  
Männer-Toppen, " " "  
Männer-Hosen, " " "  
Drillsch-Anzüge, Hemdflanell p. Mtr.  
von 4 Mk. ab, Schurzstoffe, Strohsack-  
stoffe, Leine-Anleg- und -Stehkragen  
Nr. 31 bis 37 u. 42 bis 45, Strickgarne  
empfiehlt billigt

E. Straile, Althengstett.

## Drehmaschinen, Rührmühlen

Futterschneidmaschinen  
und Transmissionen

sonstige  
Brennholzkreisfrägen

empfiehlt

Gg. Wackenhuth Maschinenwerkstätte.

## Heidelbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Rüenzlen,  
Fruchtsaft- und Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb,

Sulzbach a. d. Murr.

Zum  
blitzblanken  
Stiefel

Schuhkrem

Pilo

der  
richtige Weg

Empfehlung

Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.

Vorstellungen: Sonntag 1/2 4 — 1/2 6 und  
Abends punkt 8 Uhr.

### Verzweifeltes Ringen.

4 Akten. Spannendes Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle  
Ludwig Anderfen und Tatjana Irrah.

### Die Kochlöffelgräfin.

3 Akten. Schönes Lustspiel in 3 Akten,  
mit Hansi Dege in der Hauptrolle.

## Calwer Liederkranz.

Samstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr  
findet im Bad. Hof ein



### Familienabend

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.  
Der Ausschuss.

(Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können ein-  
geführt werden).

Sonntag von 11—12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

### Promenade-Konzert

im Stadtgarten.

Sonntag und Montag ist meine

### Etage-Karuffell

auf dem Brühl zum letzten mal im Betrieb.  
Zur gefl. Benützung ladet ein

der Besitzer Karl Weeber.

Ende dieses Monats beginnt im Saale der  
Brauerei Dreiß wieder ein



### Tanzunterricht.

Anmeldungen nimmt freundlich entgegen

J. Proß, Leberstraße 175.

Empfehle mein großes Lager in:

Fertigen

### Ulmer Wechsel-, Beet-, Pflügen Hack- u. Häufel-

sowie Ersatzteile und Laufkörper,

ferner

**Kochherde** in allen Größen und Aus-  
führungen mit verzinkten,  
emailierten oder Kupferschiffen.

**Schmiedeeiserne, fertig ausgemauerte Waschkessel;**

**Dauerbrandöfen** verschiedener Systeme,  
sodort lieferbar zu noch sehr günstigen  
Preisen.

**Friedrich Hubel, Eisenhandlung,  
Gechingen.** Telefon Nr. 1.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

### Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87.  
Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Jugendbund  
für entschiedenes Christentum,  
in Liebenzell.

Herzliche Einladung für Jeder-  
mann besonders für die Jugend  
von Liebenzell und Umgebung

### öffentliche Versammlung

im Missionshaus zu Liebenzell  
am Sonntag, den 13. Juli,  
nachmittags 3 1/2 Uhr;

Festredner:

Jugendbundssekretär Laus-Weglar.

Eintritt für Jedermann frei!

Mitgliederversammlung um 2 Uhr.

### Transport-Risiko!

### Transport-Gefahren

für See-, Fluss- u. Land-Transporte  
(per Eisenbahn und Post),

Deckungs-Vermerke für Uebersee-  
Transporte, Versicherung v. Reisege-  
päck, Musterkoffern, Juwelen, Pelzen  
und Umzugsgut

deckt zu sicherstellenden, vorteilhaften  
Bedingungen

### Fr. Bauer,

amtl. Güterbeförderung und Möbeltransport,  
Vertreter der „Agrippina“,

See-, Fluss- und Landtransport-Versicher.-Gesellschaft,  
General-Vertreter: C. E. Noerpel, Ulm.

### „Providentia“

Frankfurt. Versch.-Gesellschaft i. Frankfurt a. M.

Infolge Wegzugs unseres seitherigen Vertreters, Abteilung  
für Feuerversicherung, Herrn Wilhelm Schwämmle, haben wir  
mit der Führung der Agenturgeschäfte

Herrn **Kansmann Friedrich Lamparter, Marktplatz Nr. 42**  
betraut, wovon wir Kenntnis zu nehmen bitten.

Stuttgart, den 4. Juli 1919.

Die Generalagentur Sommer.

Pr.-Süddeutsche  
Klassen-Lotterie  
214000 in 5 Klassen verteilte  
Gewinne u. 2 Prämien über  
72 Millionen Mark  
Haupttreffer u. Prämie evtl. 4  
300000  
500000  
300000  
200000  
Ziehungsbeginn  
15. und 16. Juli 1919  
1 Achtel 1 Viertel 1 Halb 1 Ganzes  
45,25 20,50 21. — 42. —  
Amtlicher Plan und  
erklärende Schrift kostenlos  
Bestellungen  
erhalten baldigst  
**Lotzner**  
Würt. Lotteriel-Einnahme  
Stuttgart, Friedrichstr. 50  
Fernsprecher 10112 u. 10113  
Postfachkonto 8390

Nähfabrik, schwarz und weiß,  
beste Zellstoffware, 10 Rollen  
10 M., 4 Proberollen M. 4.40.  
D. Flügel, München 45/82.

Anfertigung

von

### Corsetten u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten  
Stoffen.

Emilie Herion.

### Gewürze



**Mussi**

Schutzmarke  
aller Art garantiert rein  
in Beuteln abgepackt und  
lose nur für Wiederverkäufer  
und Grossisten

M. Fickel, Nürnberg  
gegründet 1895  
Fornstr. 22/23, Brunnengässchen 27  
Telegrams-Adresse: Fickel  
Verlangen Sie Preisliste!

Calw, Badischer Hof.

Freitag, den 18. Juli 1919, abends  
8 Uhr:

### Die schöne Müllerin.

Liederkreis von Wihl. Müller,  
komponiert von Franz Schubert, vorgelesen von  
**Fritz Haas**

Prolog und Epilog, sowie die nicht komponierten  
Gedichte werden von Frau Elise Haas gesprochen.  
Um Flügel: Hermann Keller, Stuttgart.

Eintrittskarten zu Mk. 2.50, Mk. 2.— und Mk. 1.50.  
Kartenvorverkauf  
in der Häupler'schen Buchhandlung.

### Tanzstunde: G. m. b. T.

Am Sonntag, den 13. Juli, findet in den  
Saalbau „Ochsen“ nach Liebenzell ein

### grosser Tanzausflug

statt.

Für Essen und Getränke bestens gesorgt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **R. Friedr. Loch**, Tanzlehrer.

Wir beehren uns, Sie und die werten Ihrigen  
zu unserer am Dienstag, den 15. Juli 1919,  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Krone“ in Liebensberg  
freundlichst einzuladen.

Michael Dengler,

Sohn des Georg Dengler, Waldschütz in Liebensberg.

Katharine Martini,

Tochter des Matthias Martini, Straßenwärter a. D.  
in Emmingen.

Kirchgang 11 Uhr in Neubulach.

### Uhren Goldwaren

Friedr. Schwämmle, Bad Teinach.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten



### Herden

mit Kupfer-, Email-  
und verzinkten Wasserschiffen.

Conrad Lebzelter, Schlossermeister,  
Bad Liebenzell.



### Haus der Gegenwart

Wilhelm C. Mader & Co., Stuttgart.

Mörkestrasse 9. Telefon 11485.

Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, Hallen-  
bauten, landwirtschaftliche Bauten, Autogaragen, Isolierzellen,  
Baracken in HADEGE-System sind billig, dauerhaft und  
massivbauähnlich.

Man verlange Aufklärungsschriften!  
HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkwänden  
anstatt Backsteinausmauerung liefert obige Firma an alle  
Baunternehmer.

HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baustoffen, wie Back-  
steine, Kalk, Zement, Eisen usw.